

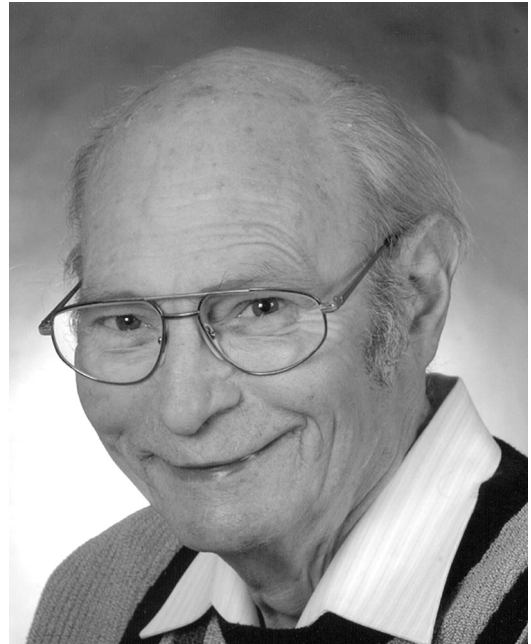
Nachruf auf Prof. Dr. Heinz Scherf

1.1.1928 – 21.12.2004

Jürgen H. Jungbluth

Am 21. Dezember 2004 verstarb Herr Professor Dr. Heinz Scherf wenige Tage vor der Vollendung seines 77. Lebensjahr an seinem Alterssitz Büchen-Pötrau (Schleswig-Holstein).

Seinen beruflichen Werdegang hat er einmal wie folgt selbst geschildert: „Am 01. Januar 1928 wurde ich in Gießen geboren. Nach der dienstlich bedingten Übersiedlung meiner Eltern nach Butzbach besuchte ich dort die Volks- und Realschule. Vom 12. Januar 1944 bis zum 03. Januar 1945 war ich Luftwaffenhelfer und legte in dieser Zeit mein Notabitur ab. Am 12. Januar 1945 wurde ich zum RAD [= Reichs-Arbeits-Dienst] eingezogen, diente in der Wehrmacht und geriet in amerikanische Gefangenschaft. Nach meiner Entlassung nahm ich vom 13. Mai 1946 bis zum 14. Juni 1947 an einem Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung eines regulären Abiturs teil. Das Studium der Biologie erfolgte vom 01. März 1948 bis zum 28. Februar 1954 an der Justus Liebig-Hochschule in Gießen mit Beteiligung an der Trümmerarbeit. Nach der Promotion bei W.J.Schmidt am 17. Februar wurde ich zum Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle am wiederbelebten Zoologischen Institut ernannt. Ab dem 27. Februar 1955 war ich dort als wissenschaftlicher Assistent beschäftigt. Meine Habilitation bei W.E.Ankel erfolgte am



17. Februar 1962 mit anschließender Ernennung zum Oberassistenten. Am 15. Juni 1963 wurde unter meiner Leitung die aus Spendenmitteln errichtete Forschungsstation »Künanz-Haus« auf dem Hoherodskopf im Vogelsberg eingeweiht. Zum Dozenten wurde ich am 24. Juni 1964 ernannt. Der Ernennung zum außerplanmäßigen Professor schloß sich am 23. Juli 1970 die zum Wissenschaftlichen Rat und Professor an und am 15. Dezember 1970 die zum Professor an einer Universität. Zum 31. März 1993 erfolgte die Versetzung in den Ruhestand«.

Herr Professor Scherf war zweimal verheiratet. Im Jahr 1962 verheiratete er sich mit Adelheid, geborene Schmitt, aus dieser Ehe stammen eine Tochter und ein Sohn.

Diese sachliche Darstellung seines Werdeganges ist – in Würdigung seiner Verdienste als Hochschullehrer, Wissenschaftler und insbesondere angewandter Zoologe – aus heutiger Sicht wie folgt zu ergänzen:

Heinz Scherf hatte, trotz Kriegs- und Nachkriegswirren, das Glück, die große Periode der deutschen Nachkriegszoologie als Student und Assistent zu erleben, in der die *Großen der Zoologie* an den deutschen Universitäten unser Fach mit einem umfassenden Wissen geprägt und über die klassischen Teil-Disziplinen hinaus ständig erweitert haben. Diese Zoologen waren nicht nur Humanisten im Wortsinn [dem Humanum verpflichtet!], sondern auch Vertreter eines holistischen Wissenschaftsansatzes. In dieser Periode, die mit dem Tod des großen Gießener Zoologen Wulf Emmo Ankel endete [dem »letzten Humanisten unter den Zoologen«, so E. Florey 1984 in seinem Nachruf, in dieser Reihe] hatte Heinz Scherf die Möglichkeiten zuerst noch zu lernen und dann zu lehren. Er hat stets über »seinen Tellerand« hinaus gesehen. Nicht zuletzt der Leitspruch über der Innentür des Künanz-Hauses zeugt heute noch davon: »*Ex omnibus partibus relucet totum*« [Aus allen Teilen leuchtet das Ganze].

Heinz Scherf hat in seiner über dreißigjährigen Leitung des Künanz-Hauses – als *spiritus rector* – ein veritables und singuläres Werk aufgebaut: Die Grundsteine für eine »Fauna montis-avium«, die folge-

richtig den Schritt von einer ersten Arten-Inventarisierung im Freiland über die Gewinnung theoretischer Erkenntnisse im Labor hin zur Anwendung in der angewandten Zoologie im Naturschutz gegangen ist. Das Künanz-Haus war zum Zeitpunkt seiner Gründung (1963) eine der ersten ökologischen Feld-Forschungsstationen in der Bundesrepublik Deutschland – es war auch die Station, die über den längsten Zeitraum hin im *Wortsinn* florierte. Unter der Leitung von Heinz Scherf fertigten hier zahlreiche Generationen von Staatsexamenskandidaten [für die unterschiedlichen Lehrämter], Diplomanden, Doktoranden ihre Abschlußarbeiten und andere Veröffentlichungen an. Weiter waren hier ‚post-docs‘ tätig und Gutachten zur Landespflege‘ wurden für den Naturpark Vogelsberg erstellt [weitere, bei Heinz Scherf angefertigte Arbeiten im ‚Mutterhaus‘ in Gießen sowie angewandte Gutachten ergänzen das Spektrum].

Die *Biologisch-Ökologische Landesforschung* von Hessen war – ausgenommen die Limnologische Flußstation in Schlitz – an keiner anderen Stelle so produktiv, bedeutsam und erfolgreich! Dies belegen die ca. 400 Arbeiten (über 40 davon allein von Heinz Scherf), die in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert und deren Separata von Professor Scherf in der Reihe »Ergebnisse zoologischer Forschung aus dem Künanz-Haus« zusammengefaßt wurden oder die insgesamt in der Zeitschrift des Fördervereins »Chionea« [vormals »Das Künanz-Haus«] veröffentlicht wurden (s. ebenfalls Oberhess. Naturwiss. Z., im Druck).

Weiter ist bemerkenswert, wie familiär und mit welcher menschlicher Wärme das Künanz-Haus von Heinz Scherf gemeinsam mit seiner Frau Adelheid betrieben wurde. Die gemeinsamen Streifzüge zu den verborgenen Naturschätzen des Vogelsberges, aber auch zu kulturhistorisch interessanten Stätten [insbesondere die Heraldik war ein Steckenpferd der Scherf's] wurden zu unvergesslichen Erlebnissen. Die alljährliche Brennholzgewinnung [die »Holzaktion«] für den Winter, das Großreinemachen [die »Butzwoch' «] und das gemeinsam zelebrierte »Festessen« wurden zu regelrechten Höhepunkten im Jahresablauf. Auch dies hat seine Schüler nachhaltig geprägt, hat zu dauerhaften Freundschaften und zu wissenschaftlichen Netzwerken geführt.

Aus den Schülern wurden häufig Mitarbeiter, später Kollegen und Freunde, unabhängig vom Wohnort und der späteren Wirkungsstätte. Gemeinsam schrieben sie ein beachtetes Kapitel Wissenschafts- und Naturschutzgeschichte in Deutschland. Dies wird auch dadurch dokumentiert, daß das Künanz-Haus eine oder die einzige Feld-Forschungsstation war, für die sich [vor über 30 Jahren] eigens ein Förderverein gegründet hatte [»Verein der Freunde und Förderer des Künanz-Hauses e.V. Schotten«, heute »Verein für Naturkunde und Naturschutz im Vogelsberg«]. Der Fundator des Künanz-Hauses – Prof. Dr. Dr.h.c. [mult.] Wulf Emmo Ankel – hatte es sich seiner Zeit nicht nehmen lassen, zu dessen

Gründung *„auf den Berg zu kommen“*. Heute ist diese Ära der Feldforschung beendet, sie wurde nach der Versetzung von Heinz Scherf in den Ruhestand nur noch anfänglich fortgeführt – die Kette der Forscher im Künanz-Haus, also *»auf dem Berg«*, ist gerissen.

Wir Schüler, Mitarbeiter und Kollegen von Heinz Scherf trauern um unseren Lehrer, Mentor, Kollegen und väterlichen Freund – er ließ uns so, wie wir waren, er förderte uns auch am Ende der bewegten sechziger Jahre: So konnten wir werden, was wir heute sind. Wir sind stolz darauf, daß wir in der »Ära Scherf« Künanzler gewesen sein durften!

Seine Tätigkeit hat in der Wissenschafts- und Naturschutzlandschaft Spuren hinterlassen, nicht zuletzt in der Form der Tätigkeit zahlreicher Schüler an Schulen und Hochschulen, in Wissenschaft, Industrie und insbesondere in den Naturschutzverwaltungen bis in die Ressortministerien der Bundesländer.

Wir, seine akademischen Schüler, verlieren mit ihm unseren Hochschullehrer, unseren Kollegen und unseren langjährigen Weggefährten, dem die Justus Liebig-Universität und wir sehr viel zu verdanken haben. Für die Region des Vogelsberges hat er ein besonderes Kapitel auf den Gebieten Freiland-Forschung und Naturschutz geschrieben.

Hinweis: Ein Schriftenverzeichnis wird in der Oberhess. Naturwiss. Z. (im Druck) erscheinen.

Dr.Dr. Jürgen H. Jungbluth
In der Aue 30 e, D-69118 Schlierbach [Heidelberg]

